



# NEWSLETTER

**BURKHARD BALZ**  
Ihr CDU-Abgeordneter  
im Europäischen Parlament

Liebe Leser und Leserinnen,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur aktuellen Ausgabe meines Newsletters. Alle zwei Monate möchte ich Sie über aktuelle Ereignisse aus meinem politischen Alltag als Europaabgeordneter – sei es im Wahlkreis zuhause oder in Brüssel und Straßburg – informieren. Dazu gehören Berichte über Termine in Niedersachsen, Einblicke in die themenbezogene Arbeit der parlamentarischen Ausschüsse wie auch Begegnungen mit Besuchergruppen und interessierten Bürgern vor Ort. Ich hoffe, dass ich Ihnen europäische Themen auf eine anschauliche Weise näher bringen kann, wünsche eine angenehme Lektüre und eine schöne Weihnachtszeit.

Ihr

## Dezember 2010

### Aktuelles:

Niedersachsen zu Gast in Straßburg  
Schüler diskutieren über die Finanzkrise

### Top-Thema:

Jahresbericht der Europäischen Zentralbank 2009  
Pläne zur Agrarpolitik nach 2013

### Kontakt:

Meine Mitarbeiter in Brüssel/Straßburg & Stadthagen/Hannover

## Niedersachsen zu Gast in Straßburg



Besuchergruppe trifft Burkhard Balz in Straßburg

50 europainteressierte Bürgerinnen und Bürger aus den Heide-Landkreisen und der Stadt Wolfsburg folgten der Einladung von Burkhard Balz und besuchten vom 22. bis 24.

November 2010 das Europäische Parlament in Straßburg. Zweimal im Jahr lädt Balz eine 50-köpfige Besuchergruppe nach Straßburg ein, um sein Umfeld vorzustellen, von seiner Arbeit zu berichten und mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. Nach einem Stadtrundgang durch das historische Straßburg stand der Besuch des Parlamentsgebäudes an. Arbeitsweise und Struktur der Parlamentslogistik wurden zunächst vorgestellt. Anschließend berichtete Balz über die aktuellen Themenschwerpunkte, die im Ausschuss für Wirtschaft und Währung, dem er angehört,

beraten werden. Danach verfolgten die Besucher eine Debatte im Plenarsaal des Parlamentes, bei der auch Kommissionspräsident Barroso eine Stellungnahme abgab.

Die Gäste aus Nordostniedersachsen zeigten sich sehr beeindruckt und waren darüber erstaunt, wie viele Entscheidungen, die in Brüssel und Straßburg getroffen werden, Auswirkungen auf die nationale Gesetzgebung haben. „Insbesondere bei den Entscheidungen zur Finanzmarktregulierung sei es wichtig, einheitliche europäische Maßstäbe zu setzen“, so Balz.



## Burkhard Balz diskutiert mit Schülern über die Finanzkrise



Burkhard Balz zum Thema: „Die Krise meistern - Unsere Zukunft sicherer gestalten“

Organisiert vom Verein „Bürger Europas“ besuchte Burkhard Balz die Berufsbildenden Schulen Nienburg und stellte sich den interessierten Fragen der Schülerinnen und Schüler des Fachgymnasiums Wirtschaft zur europäischen Wirtschafts- und Finanzpolitik. Unter dem Titel „Die Krise meistern - Unsere Zukunft sicherer gestalten“ startete Balz anfangs mit einer Vorstellung seiner Person und seines politischen Schwerpunktes im Europäischen Parlament und stieg dann in eine engagierte und konstruktive Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern ein. Im Mittelpunkt dieser Diskussion standen die Themen Regulierung der Finanzmärkte und Staatsverschuldung von EU-Mitgliedsstaaten.

Balz machte deutlich, dass die Finanzbranche zwar „der Blutkreislauf der Wirtschaft“ sei und

Spekulationen dann unschädlich seien, wenn sie mit konkreten Geschäftsmodellen verbunden bleiben, aber nicht zu akzeptieren seien im Verborgenen operierende Hedge Fonds und Derivatehandel mit Werten, die es nicht gebe. Zwar solle sich die Finanzwirtschaft entfalten, aber nicht ungebremst, wie es der Fall Griechenland zeigt. Da hätten Spekulanten die Ausfallversicherungen auf die 60-fache Größe dessen aufgeblasen, was Griechenland an Schulden hatte. „Die haben sozusagen gegen das Land gewettet.“

Die Finanzwirtschaft müsse zu soliden Geschäftsmodellen gezwungen werden. Schon bei den deutschen Landesbanken habe politische Kontrolle gefehlt. Der „Stresstest“ bei Banken belege die ungenügende Eigenkapitalquote, „höhere Anforderungen

werden jedoch über Basel III“ kommen.

Im Zuge der Regulierungsmaßnahmen auf europäischer Ebene sei es die derzeit größte Herausforderung, die EU-Mitgliedsstaaten zu einigen und allen deutlich zu machen, jetzt die Regulierungsschraube anzusetzen, um künftige Krisen zu vermeiden. Die nächste Herausforderung ist es, Staaten außerhalb der Europäischen Union zum Mitmachen zu bewegen. Denn: Kaum schnüre die EU das umfangreiche Aufsichtspaket, begeben sich Schweizer Investmentfirmen mit dem Zuruf „Finanzinsel in Europa“ nach London, wo 85 Prozent der Hedge Fonds sitzen, und wollen diese mit günstigen Steuern und dem Bankgeheimnis in die Alpenrepublik locken. Ein weiteres Problem ist die „große steuerliche Abhängigkeit“ hoch verschuldeter Staaten von der Finanzwirtschaft. Die öffentlichen Verschuldungsquoten insbesondere innerhalb der Eurozone zwingen die politischen Entscheidungsträger nun zu einer nachhaltigen Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts. In Folge des Lissabon-Vertrags werde auch das Europäische Parlament, so Balz, ein gewichtiges Wortchen mitreden. In der EU „geht das zurzeit munter zur Sache“, sagt Balz mit Blick auf die Bismarck-Erkenntnis: „Staaten haben keine Freunde, sondern nur Interessen.“



## Jahresbericht der Europäischen Zentralbank 2009

Wie jedes Jahr hat die Europäische Zentralbank (EZB) auch 2009 ihren Tätigkeitsbericht herausgegeben. Da die Zentralbank dem Europäischen Parlament (EP) rechenschaftspflichtig ist, hat das Parlament eine Erklärung zu diesem Bericht verabschiedet. Die Federführung übernahm Burkhard Balz als Berichterstatter des Europäischen Parlaments. Der Bericht wurde im November im EP mit klarer Mehrheit angenommen.

2009 wurden die wirtschaftlichen, finanziellen und zunehmend auch die politischen Aktionen von der Krise dominiert. Die Krise, die zuerst eine reine Finanzkrise war, erfasste in einer zweiten Welle auch die Realwirtschaft. Die Regierungen, die Zentralbanken

und die EZB mussten auf den schwersten Einbruch seit den 1930er Jahren reagieren. Sinkende Steuereinnahmen und steigende Sozialausgaben führten zu wachsender Verschuldung der öffentlichen Haushalte. Zusätzliche Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft trugen zu dieser Verschuldung bei. Die Regierungen in der gesamten EU haben daher weitreichende Sparmaßnahmen beschlossen. Diese Sparpakete sind erforderlich und manchmal überfällig. Doch sie beschränken die Handlungsfähigkeit der Regierungen und drohen in einigen Ländern sogar die wirtschaftliche Erholung zu untergraben. Die Finanz- und Wirtschaftskrise droht sich daher in einer dritten Welle zu einer öffentlichen Schuldenkrise

auszuweiten. „Wir wurden in den letzten Wochen durch den irischen Fall deutlich daran erinnert, dass das Problem der Überschuldung von Staaten nicht mit der Nothilfe an Griechenland gelöst ist“, so Burkhard Balz. Doch wenn einzelne Euroländer taumeln, ist die ganze Eurozone davon betroffen. „Wir haben einen gemeinsamen Markt und eine gemeinsame Währung – damit sind wirtschaftliche Probleme eben auch gemeinsame Probleme“ so Balz weiter.

2009 hat die EZB weitgehend angemessen auf die Herausforderungen reagiert. Ihre zusätzlichen Krisenmaßnahmen haben Wirkung gezeigt. Die Wirtschaft ist wieder angesprungen. Die EU hat außerdem ihre EU-Finanzaufsichtsstruktur reformiert und eine umfassende Überprüfung der finanzpolitischen Regelungen begonnen. Doch muss die Eurozone nun auch Maßnahmen treffen, um künftige Krisen zu vermeiden. Dazu müssen der Stabilitäts- und Wachstumspakt gestärkt und makroökonomische Ungleichgewichte ausgeglichen werden, fordert Burkhard Balz in seinem Bericht.

Dies stellt eine große Herausforderung dar, doch hat die EU in ihrer Geschichte stets bewiesen, dass sie sich angesichts von Herausforderungen am besten weiterentwickelt. Die Krise ist daher auch eine Chance, die wir nutzen sollten.



Burkhard Balz als Berichterstatter des Europäischen Parlaments

## Pläne zur Agrarpolitik nach 2013

---

Mitte November hat die Europäische Kommission Vorschläge für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2013 vorgestellt. Die Kommission setzt in ihren Entwürfen auch künftig auf das Zwei-Säulen-Modell der GAP. Im Rahmen der ersten Säule erhalten landwirtschaftliche Betriebe auch nach 2013 Direktzahlungen. Der ländliche Raum wird weiterhin durch die zweite Säule gefördert. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz ausgebaut werden. Die CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament begrüßt die Fortsetzung des bisherigen Modells. Die europäischen Direktzahlungen stellen für die Landwirte ein existenzielles Einkommen dar. Auch der Klima- und Umweltschutz gilt als wichtige und nachhaltige Aufgabe der GAP. Die europäische Agrarpolitik steht durch die Sicherung landwirtschaftlicher Arbeitsplätze, die steigende Nachfrage an gesunden und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und Biomasse, neue Wettbewerber, den Klimawandel und den gestiegenen Anforderungen an den Umweltschutz vor neuen Herausforderungen. Gleichzeitig muss die Nahrungsmittelversorgung zu erschwinglichen Lebensmittelpreisen gesichert sein. Die CDU/CSU-Gruppe betont auch, dass vor dem Hintergrund neuer Umweltschutzaufgaben der Bürokratieaufwand für die Landwirte nicht weiter zunehmen dürfe, son-



Burkhard Balz setzt auf eine leistungsfähige und nachhaltige Landwirtschaftspolitik

dern die einzuhaltenden „Cross Compliance“-Regeln zu vereinfachen sind. „Die vorgelegten Pläne enthalten zudem noch keine Aussagen darüber, woraus künftige Ausgaben in der Agrarpolitik finanziert werden. Dabei benötigt die Landwirtschaft Planungssicherheit nach dem Auslaufen der aktuellen Finanzierungsperiode“, so Burkhard Balz. Die EVP-Fraktion werde sich im Parlament klar im Sinne einer leistungsfähigen und nachhaltigen europäischen Landwirtschaftspolitik positionieren und ihre Vorschläge der Kommission gegenüber einbringen.

Angesichts der Entwicklungen auf dem Getreidemarkt sahen die europäischen Institutionen ebenfalls Handlungsbedarf. In diesem Jahr sind die Futtermittelpreise erheblich angestiegen und verstärken den wirtschaftlichen Druck auf die

Landwirte in Europa. Neben überwiegend mäßigen Ernteerträgen führten Preis-Spekulationen zu hohen Futterkosten in der Tierproduktion. Da als Folge ein Einbruch bei der Fleischproduktion zu befürchten ist, verabschiedete das Europaparlament am 11. November eine Entschließung zur Eindämmung marktschädigender Spekulationen. Darüber hinaus reagierte die Kommission mit der Ausgabe von eingelagertem Futtergetreide aus Interventionsbeständen, um Druck aus dem Getreidemarkt zu nehmen und auf die Preisbildung positiv einzuwirken.



## Meine Mitarbeiter in Brüssel/Straßburg & Stadthagen/Hannover



### Ute Schmaltz

- Magistra der Politikwissenschaft und Geschichte
- Parlamentarische Assistentin
- verantwortlich für die Betreuung der Dossiers im:
  - Wirtschafts- und Währungsausschuss,
  - Sonderausschuss zur Finanz-, Wirtschafts- und Sozialkrise,
  - Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
- zuständig für
  - Terminkoordination
  - Praktikanten im Büro Brüssel



### Eike Paulun

- Politikwissenschaftler (BA)
- Referent in den Europa-Büros Stadthagen und Hannover
  - Korrespondenz
  - Terminkoordination
  - Besuchergruppen und Besucheranfragen
  - Kommunale und Regionale Europapolitik



### Judith Lösinger

- Diplomkauffrau
- Parlamentarische Assistentin
- verantwortlich für die Betreuung der Dossiers im:
  - Wirtschafts- und Währungsausschuss und
  - Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
- zuständig für
  - Finanzverwaltung
  - Reisemanagement



### Renate Reinnisch

- Bürokauffrau
- Mitarbeiterin im Europa-Büro Stadthagen
  - Bürgeranfragen
  - Korrespondenz

### Kontakt:

#### Büro Brüssel

Europäisches Parlament  
ASP 15 E 142  
Rue Wiertz 60  
B-1047 Brüssel  
Tel.: +32 2 2 84 71 99 oder  
Tel.: +32 2 2 83 71 99  
Fax: +32 2 2 84 91 99  
burkhard.balz@europarl.europa.eu  
[www.burkhard-balz.eu](http://www.burkhard-balz.eu)

#### Büro Straßburg

*(nur während der Plenarwochen besetzt)*  
Europäisches Parlament  
LOW T 10086  
Avenue du Président Robert Schuman  
F-67000 Straßburg  
Tel.: +33 388 17 71 19  
Tel.: +33 388 17 91 19  
burkhard.balz@europarl.europa.eu  
[www.burkhard-balz.eu](http://www.burkhard-balz.eu)

#### Europa-Büro Stadthagen

Obernstraße 28  
D-31655 Stadthagen  
Tel.: +49 5721 93 93 62  
Fax: +49 5721 93 93 65  
ep@burkhard-balz.eu  
[www.burkhard-balz.eu](http://www.burkhard-balz.eu)

#### Europa-Büro Hannover

Walderseestraße 21  
D-30177 Hannover  
Tel.: +49 511 3 97 87 19  
Fax: +49 511 3 97 87 14  
ep@burkhard-balz.eu  
[www.burkhard-balz.eu](http://www.burkhard-balz.eu)